

IN EIGENER SACHE

## Kundencenter in Schleswig öffnet

**SCHLESWIG** Unser Kundencenter in Schleswig öffnet am Montag, 1. November. Die Mitarbeiter freuen sich, nach der Corona-Pause wieder persönlich für Abo-Fragen, private Kleinanzeigen, fröhliche und traurige Familienanzeigen in unserem Verlags- haus im Stadtweg 54 zur Verfügung zu stehen. Geöffnet ist montags bis donnerstags von 9 bis 14 Uhr. Auch der Verkauf von Tickets startet wieder. Zusätzlich wird sich um die Rückabwicklung der bei uns vor Corona gekauften Tickets gekümmert. Hier gelten die Vorgaben des Veranstalters. Selbstverständlich gibt es im Kundencenter auch wieder eine Auswahl an Büchern und Geschenkartikeln. Unter anderem ist auch der neue Luftbildkalender für 2022 (DIN A2) mit Motiven aus der Schleieregion erhältlich. **571**

## Essen bei der Awo

Am Sonntag, 12. Uhr, gibt es bei der Awo Schleswig, Bahnhofstraße 16, „alles rund um die Bratkartoffel“: Spiegelei, Rührei, Schnitzel, Rollmops, Sauerfleisch, Matjes, Frikadellen und mehr. Ab 14 Uhr werden Kaffee und Torte angeboten. Preis: 11 Euro pro Person. Um Anmeldung wird gebeten unter 0 46 21 / 3 31 71. Es gilt die 3-G-Regel. **571**

## Schleswiger Nachrichten

Ihr Kontakt zu Redaktion und Verlag

**Reporterchef**  
Sven Windmann 04621/808-1200  
**Stadtreporter**  
Marie Liebelt 04621/808-1221  
Stephan Schaar 04621/808-1223  
Fax 04621/808-1222  
E-Mail redaktions.schleswig@shz.de  
**Kreisreporter**  
Martin Engelbert 04621/808-1250  
Gero Trittmann -1253  
Fax 04621/808-1222  
E-Mail kreisredaktion.schleswig@shz.de  
**Sportreporter**  
Jannik Schappert 04841/808-5420  
Holger Petersen -5426  
Fax 04621/808-5429  
E-Mail redaktions.sport@shz.de  
**Regionalelfen Nord**  
Friederike Reußner  
Tel. 04841/8965-1301

**Anschrift**  
Stadtweg 54, 24837 Schleswig  
Zentrale Tel. 04621/808-0  
Bitte erfragen Sie die aktuellen Öffnungszeiten des Kundencenters in unserem telefonischen Kundenservice unter der Tel. 0800/2050-7100.  
**Verlagshausleitung**  
Johannes Jungheim  
Tel. 04621/808-2200  
**Leserservice**  
Online-Leserservice:  
www.meinshz.de (24h)  
Tel. 0800/2050-7100 (gebührenfrei)  
E-Mail leserservice@shz.de  
**Anzeigenservice**  
Tel. 0800/2050-7200 (gebührenfrei)  
E-Mail anzeigen@shz.de

# „Wir brauchen mehr Aufklärung“

Ja oder Nein zur Cannabis-Legalisierung: Suchttherapeut Wolfgang Grote ist zweigespalt

## FR. Freitaginterview

Stephan Schaar

**W**olfgang Grote ist Sozialpädagoge, Suchttherapeut und Leiter des Schleswiger Suchthilfezentrums. Die aktuellen Pläne der künftigen Ampel-Koalition für eine Legalisierung von Cannabis sieht er zwiespältig und auch kritisch. Im Interview erklärt er, welche Gefahren von Cannabis ausgehen – und wie eine Legalisierung sinnvoll umgesetzt werden könnte.

### Herr Grote, wie stehen Sie zu einer möglichen Legalisierung von Cannabis?

Ich verfolge interessiert die aktuelle Diskussion und finde die Berichterstattung oft zu einseitig, entweder wird Cannabis verteuert oder verherrlicht. Es war nur eine Frage der Zeit, bis die Legalisierung kommt und es hat sich auch gezeigt, dass ein Verbot und eine Kriminalisierung allein nicht zielführend ist. Aber es ist ein schwieriges Thema. Eine Legalisierung sehe ich zwiespältig. Ob das richtig ist, kann ich nur mit einem klaren „Ja“ beantworten.

### Was ist auch Ihrer Sicht das Problem einer Legalisierung?

Ich finde es schade, dass dieses Thema so hochgepuscht wird, während wir mit Tabak und Alkohol bereits zwei legale Drogen haben, die massive gesundheitliche Probleme und hohe gesellschaftliche Kosten verursachen – und wir viele Jahre schon brauchen, um das mehr und mehr zurückzudrängen. Da beobachte ich es dann mit Sorge, dass die Cannabis-Legalisierung so forciert wird.

Grundsätzlich stellt sich natürlich die Frage, ob ein Suchtmittel ein so hohes gesellschaftliches Zersetzungs- und Einzelgefährdungspotenzial hat, dass man es nicht in die Ver-



Wolfgang Grote, Leiter des Schleswiger Suchthilfezentrums, ist gegen eine Kriminalisierung, aber wünscht sich mehr Aufklärung über die Gefahren von Cannabis. Foto: Stephan Schaar

antwortung des Einzelnen geben kann und es kriminalisiert werden muss. Und Verbote alleine reichen nicht aus, das sieht man bei den Heroinabhängigen.

„Verbote alleine reichen nicht aus, das sieht man bei den Heroinabhängigen.“

Andererseits ist meine Befürchtung, dass es so legalisiert wird, dass sich die Forderungen von Fachleuten, unter anderem von Suchtthefexperten, nur sehr begrenzt wiederfinden.

### Welche Gefahren sehen Sie bei einer Cannabis-Legalisierung?

Gerade bei jungen Leuten ab dem zwölften Lebensjahr gibt es zwei große Gruppen, die anfangen, Cannabis oder Alkohol zu konsumieren. Die einen versuchen es aus Neugierde, um cool zu sein, um etwas Verbotenes zu tun und weil andere es auch machen. Die merken dann aber bald, es ist ja ganz nett, aber ich will auch Sport und andere Dinge machen und irgendwie ist es auch doof.

Und dann gibt es diejenigen, die den Konsum als Entlastung suchen und in jungen Jahren in eine Abhängigkeit geraten. Das sind oft diejenigen, die wir dann hier in der Suchthilfe haben oder die in ganz schlimmen Fällen in der Jugendanstalt landen. Die Droge, die Such nach Entlastung und die Abhängigkeit sind aber nur Symptome für einen un-

tauglichen Lösungsversuch von Problemen. Aber diesen Jugendlichen, die in so massiv problematischen Verhältnissen leben, dass sie eine Entlastung brauchen,

„Eine Legalisierung sehe ich zwiespältig. Ob das richtig ist, kann ich nur mit einem klaren „Ja“ beantworten.“

denen ist es egal, ob das legal oder illegal ist.

### Was macht Cannabis für den Konsumenten gefährlich?

Verglichen mit Tabak und Alkohol gilt Cannabis noch immer als weniger gesundheitsschädlich. Es gibt auch – anders als beim Alkohol –

nur eine geringe körperliche Abhängigkeit. Aber es verursacht eine psychische Abhängigkeit, kann zu Antriebslosigkeit und Depressionen führen und im schlimmsten Fall auch Psychosen auslösen. Das sind tiefgreifende Bewusstseinsveränderungen, wie etwa Wahnvorstellungen. Das ist nochmal eine ganz andere Liga.

### Würde der Konsum durch eine Legalisierung ansteigen?

Das glaube ich nicht zwingend. Es gibt Studien aus Ländern, in denen Cannabis entkriminalisiert wurde, die keinen unkontrollierbaren Anstieg des Konsums aufweisen. Teilweise hat sich der Konsum sogar verringert. Allerdings ging mit einer Legalisierung auch eine Aufklärung und eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema in der Gesellschaft einher – und das ist etwas, was bei uns noch fehlt, da stehen wir noch am Anfang. Wir sollten von den Erfahrungen der anderen Länder auf jeden Fall lernen. Es gibt kein einzelnes Land mit einer „best practice“, aber es gibt von verschiedenen Ländern positive Erfahrungen, die wir übernehmen könnten.

### Wie sollte eine Legalisierung umgesetzt werden?

Wir brauchen mehr Aufklärung und sollten insgesamt mehr Geld in die Suchtprävention investieren. Wichtig wäre auch ein absolutes Werbeverbot, auch für Alkohol und Tabak, und das Mindestalter für den Konsum sollte bei 21 Jahren liegen. Staatlich kontrolliert angebautes Cannabis sollte nicht teurer als der Schwarzmarkt sein. Legales Cannabis ist auch ein Riesengeschäft und die Steuereinnahmen, die auf jährlich 1,7 Milliarden Euro geschätzt werden, sollten in regelmäßige Präventionsmaßnahmen ab der ersten Klasse an Schulen, für mehr ambulante Beratungsstellen und in die Modernisierung von Schulen investiert werden.

## Gesprächsabend in der Stadtbücherei

**SCHLESWIG** Am Dienstag, 2. November, findet in der Stadtbücherei Schleswig, Moltkestraße 1, ein Gesprächsabend statt. Von 19 bis 21 Uhr sind Freundschaftspaare eingeladen, daran teilzunehmen. Bei Getränken und Knabberien wird verschiedenen Fragestellungen auf den Grund gegangen, zum Beispiel „Was

kann eine Freundschaft aushalten?“ oder „Braucht man Freunde überhaupt?“. **571**

➔ Interessierte können sich bis morgen per E-Mail an stadtbuecherei@schleswig.de oder telefonisch unter 04621/24491 anmelden. Natürlich ist auch eine persönliche Anmeldung während der Öffnungszeiten in der Bücherei möglich.

## Basisseminar Existenzgründung

**SCHLESWIG** Das Basisseminar Existenzgründung bietet das Grundlagen-Knowhow für den Weg in die Selbstständigkeit. Es findet statt am Dienstag, 2. November, von 16 bis 18 Uhr in der IHK-Geschäftsstelle Schleswig, Plessenstraße 7, oder online. Für die Onlineteilnahme werden ein Rechner, Laptop oder Tablet mit Mikro und Lautsprecher

benötigt. Die Teilnehmerzahl für die Präsenzveranstaltung ist begrenzt. Die Teilnahme ist kostenfrei. **571**

➔ Kontakt und Anmeldung: Stefan Wesemann, IHK Flensburg, Geschäftsstelle Schleswig, telefonisch unter 04621/481950 oder auf wesemann@flensburg.ihk.de

## STANDESAMT

**SCHLESWIG** Beim Standesamt wurden vom 18. bis zum 24. Oktober folgende Personenstandsfälle registriert.

**13 Geburten**, davon 8 genannt: Lukas Tiedge, Tarp; Louisa Marquardsen, Handewitt; Nele Fischer, Jörk; Leo Möller, Silberstedt; Alara Öykü Kalan, Flensburg; Aya Al Karad, Schleswig; Lenja Petersen, Nordbrarup; Josh Bo Dawson, Fahrenburg.

**6 Eheschließungen**, davon 3 genannt: Rainer Gottstein und Marianne Wilkens, beide Hamburg; Florian Reuß und Vanessa Peters, beide Borgwedel; Günter Emil Oehmig und Jutta Lotta Pense-Sagehorn, beide Schleswig.